

Deutsch-russisches Radioprojekt schlägt Brücken

Ministerpräsident Beck lobt bei Bürgerkongress soziales Engagement von rasik.de – Moderatoren mögen Hip-Hop



VON UNSERER MITARBEITERIN
SILWE STOLL

► „Weiter so“, hört man Kurt Beck auf einer Radioaufnahme die Macher von rasik.de loben. Die Vertreter des beim Bürgerkongress derart gelobten Speyerer Internet-Radios senden diesen sekundenkurzen Einspieler, bevor es wieder Musik gibt. Rasik.de ist ein erfolgreiches deutsch-russisches Projekt, das innerhalb des Vereins „scram! e.V.“ in Speyer vor drei Jahren gegründet wurde.

Auf dem Bürgerkongress wurden freiwillige Leistungen hervorgehoben und gelobt – in Mainz wurden dabei von scram!-Aktivitäten besonders die Tätigkeiten des deutsch-russischen Webradios rasik.de gewürdigt.

Die Moderatoren haben sich dem Hip-Hop verschrieben, vorrangig dem russischen. Unter rasik.de loggt sich der Internetnutzer in ein buntes Programm aus Musik, Interviews mit Hip-Hop-Künstlern sowie regionalen News ein. Eugen Erfurt, zweiter Vorsitzender des Webradios, macht den Job des Moderators und Disc-Jockeys ehrenamtlich und berichtet von laufenden

Projekten: Nachdem 2003 die erste von rasik.de produzierte CD mit dem Namen „Rap sbornik“ einen guten Anklang gefunden hat, wird Ende 2005 „Rap sbornik No 2“ folgen.

Gesendet wird aus der Ludwigstraße 4. Erfurt moderiert im Wechsel mit mehreren der insgesamt 40 Aktiven. Die Tätigkeit macht ihm sichtlich viel Spaß, zum Beispiel, weil er mit namhaften russischen Künstlern, wie etwa Kool Savas, Interviews führt, bei denen er viel über die Hintergründe und Musik-Entstehung erfährt. Im schalldichten Studio in den scram!-Räumen werden Sendungen aufgenommen, die später ins hauseigene Archiv wandern oder in Einspieler weiterverarbeitet werden. Kurt Beck lässt grüßen.

Interessierte Bands nehmen ebenfalls über Internet Kontakt zum Webradio auf. Live gesendet wird jeden zweiten Mittwoch und Sonntag (zum Beispiel in dieser Woche; nächste Woche ist Pause). 2003 wurde mit einem Medienpreis die Integrationsleistung der Speyerer Initiative belohnt.

Die Beiträge sind zumeist in russischer Sprache und – wie sowohl Erfurt als auch der scram!-Vorsitzende Thomas Friedrich bedauern – bislang

ausschließlich von männlichen Moderatoren. Diesem „Manko“ wollen sie begegnen, indem sie sich offen zeigen für Beiträge für Themen, die Mädchen und Frauen interessieren. Hiermit sei also zum Mitmachen aufgerufen.

Friedrich stellt im Gespräch mit der RHEINPFALZ den Anspruch des Vereins heraus, die Leistung von Jugendlichen für den Arbeitsmarkt nutzbar zu machen. Gerade die russischsprachigen Teenager siedelten mit guten oder sehr guten Fähigkeiten und Fertigkeiten nach Deutschland über. Die Einrichtung CoLab, der scram! e.V. anhängt, widmet sich ganz direkt den spezifischen Schwierigkeiten bei der Integration in die hiesige Arbeitswelt.

Dabei bemühen sich die Förderer besonders um das Erzielen und Verbessern der so genannten „soft skills“: Hierbei geht es um „Tugenden“, die unabhängig von den jeweiligen fachspezifischen Kenntnissen trainiert werden können. Dazu gehören Zuverlässigkeit, soziales Engagement, Ausdauer, Fleiß, Sicherheit im Auftreten und einiges mehr. Ihr großer Vorteil: Soft skills sind interkulturell und übernational gültig und bilden so eine weitere Grundlage der Verständigung.

Auch den Ministerpräsidenten überzeugt: die Macher des Speyer Webradios rasik.de als Gäste des Bürgerkongresses in Mainz.

—FOTO: PRIVAT